



# brandenburg

**DUMONT**

Reise-Taschenbuch

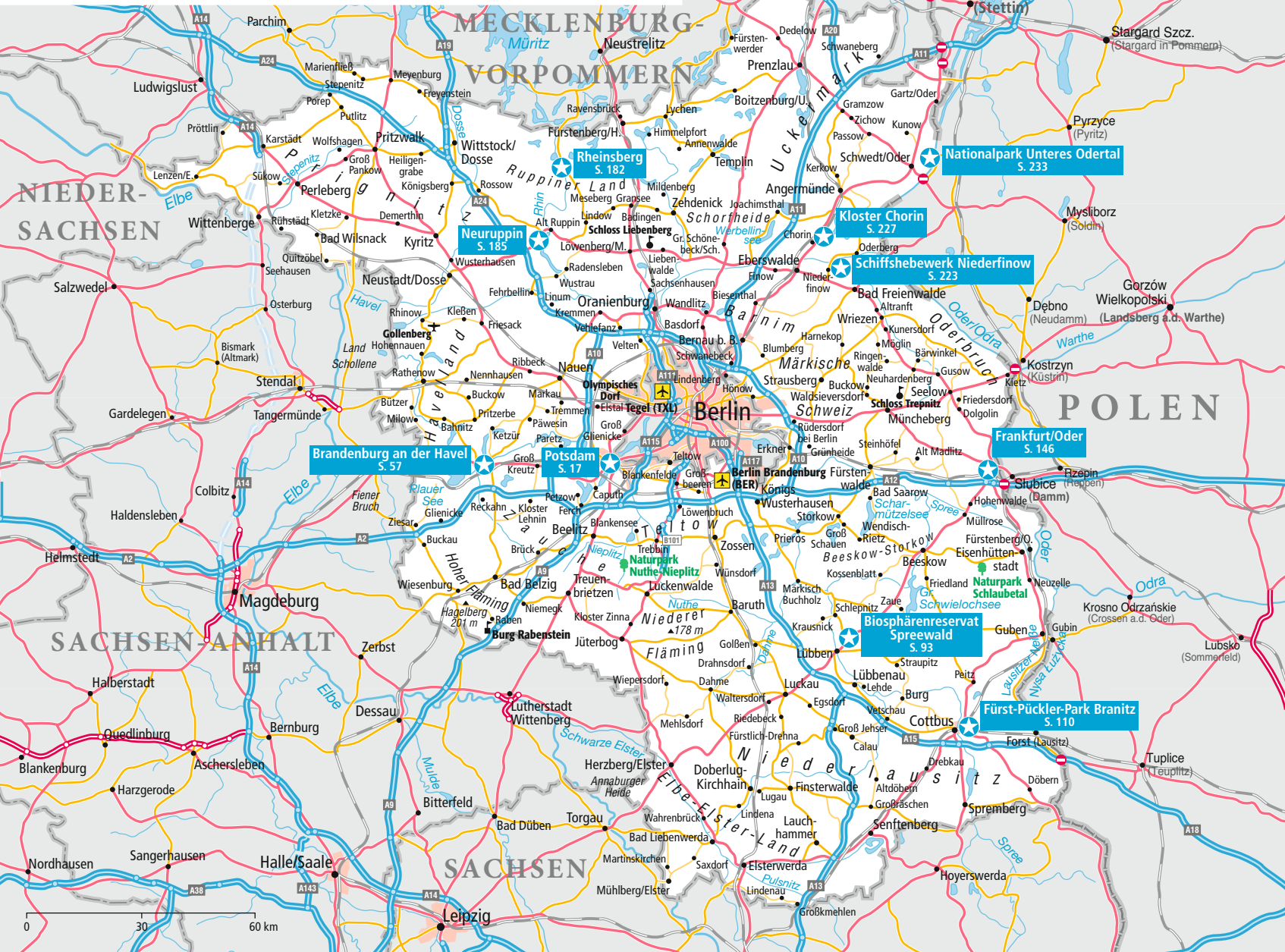
Grün und Blau: Davon bekommt man in Brandenburg reichlich zu sehen. Neben Wäldern, Wiesen und Weiden durchziehen zig Seen und Fließgewässer das wasserreichste Bundesland. Genau das Richtige, um die Sehnsucht nach Weite, Ruhe und Entschleunigung zu stillen. Dabei täuscht die unaufgeregte Art der Bewohner leicht darüber hinweg, dass es zwischen Elbe und Oder allerlei geschichtsträchtige Herrenhäuser, Klöster, Cafés mit ländlichem Charme oder Ateliers von kreativen Stadtflüchtlings zu entdecken gibt. Viel Stoff zum Sinnieren, wenn man auf einem der vielen Radwege in die Pedale tritt oder im Boot über einen der unzähligen Seen gleitet ...



Noch mehr aktuelle Reisetipps von Ulrike Wiebrecht und News zum Reiseziel finden Sie auf [www.dumontreise.de/brandenburg](http://www.dumontreise.de/brandenburg).

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

# ★ 10 Highlights in Brandenburg



# brandenburg

**DUMONT**

Reise-Taschenbuch

**Ulrike Wiebrecht**



An aerial photograph of a dense forest. A long, narrow wooden walkway or boardwalk runs horizontally across the lower portion of the image. In the upper portion, there is a large, complex wooden structure, possibly a canopy walkway or a viewing platform, with a grid-like frame and a central circular opening. The trees show a mix of green and autumnal colors like orange and yellow. The overall scene is a lush, wooded area.

## Senkrechtstarter

Eine 320 m lange Schlange aus Holz, die sich durch dichte Waldlandschaft zieht. Zwischen den Baumkronen kommt die Chirurgie zum Vorschein. Oder das Alpenhaus. Aus dem Dach sprießt üppiges Grün. Einst waren sie Teil einer innovativen Lungenheilstätte, bevor das Gelände Verfall und Vandalismus zum Opfer fiel. Inzwischen ist das 200 ha große Areal der Beelitzer Heilstätten für Besucher zugänglich. Außerdem entsteht hier ein neues Wohnquartier für 4500 Menschen. Schon jetzt sind die historisch angehauchten Wohnungen im Grünen heiß begehrt.

# Überflieger

## Tor zur Elbtalaue

Rolandstadt

• Perleberg

• Wittenberge

• Bad Wilsnack • Die Legende vom Wunderblut

Lilienthals Flugversuche

• Gollenberg

## Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

• Ribbeck

• Olympisches Dorf • Avantgarde-Architektur für 50 Nationen

Geballte Schlösserpracht

Wiege der Mark: drei Stadtkerne von Wasser umgeben

• Brandenburg an der Havel

Film ab!

• Potsdam • Babelsberg • Schielowsee

• Weißes Gold aus sandigem Boden • Beelitz

Heilbad und Hoher Fläming

• Bad Belzig

Sommerfrische

• Luckenwalde

## Expressionistische

# Ikone: Hutfabrik

• Jüterborg • Florierender Ablasthandel

Mode im Schloss

• Meyenburg

Geschlossene Backsteinmauer

• Wittstock

Wasserstadt

• Fürstenberg

• Rheinsberg

Zu Besuch bei Schinkel und Fontane

• Neuruppin

Bilderbuch für Verliebte

Sieh mal! Störche!

• Linum

• Oranienburg • Licht und Schatten der Geschichte

**Brandenburg** — von Naturparks durchzogen. Mal eben drüberfliegen, von Potsdam bis zur Oder, von der Uckermark bis in die Lausitz. Viel Grün, viel Blau, viel Inspiration!

**Peng!  
Peng!**

• Templin

Joachimsthal •  
**Hier  
schmilzt  
Glas**

• Uckermark

**Ruine mit  
Stil und  
Klang**

• Kloster Chorin

**Einsamkeit und  
Landflucht**

• Nationalpark Unteres Odertal

**Auenland**

• Schiffshebewerk Niederfinow **Ein Schiffsfahrstuhl**

Bad Freienwalde •

**Moor! Bad!**

• Wandlitz

**Das Leben der anderen**

Märkische Schweiz •

**Bezaubern-  
de Wald-  
und Seen-  
landschaft**

• Neuhar-  
denberg

**Wow!**

**Kurz  
mal  
well-  
nessen**

• Bad Saarow

• Frankfurt/Oder

**Tor zu**

**Osteuropa**

Königs

Wusterhausen • **Liebstes Jagdschloss**

• Dahme-Seenlandschaft

**Pack die Badehose ein!**

Eisenhüttenstadt • Sozialistische Idealstadt

• Neuzelle **Barocke Schnörkel**

**Fühmanns  
Refugium**

Märkisch  
Buchholz

• Naturpark Schlaubetal

**Genussvoll wandern**

• Biosphärenreservat Spreewald

**Saure-Gurken-Zeit auf einer Kahnfahrt**

• Luckau  
Kirchen,  
Klöster,  
Knäste

**Kunstmuseum im  
Dieselkraftwerk**

Cottbus • • Fürst-Pückler-Park Branitz

**Meister-  
werk der  
Garten-  
kunst**

**Lasst Wasser  
fließen**

Lausitzer Seenland •

Forst •

**Deutsches  
Manchester**

• Spremberg

**Perle der Lausitz**

Lauchhammer •

**Liegender Eiffelturm**



# Querfeldein

**Fundstücke** — zwischen Elbe und Oder gibt es viel Auslauf, viel Platz zum Wandern, Radfahren und Baden. Zwischendurch tauchen hübsche Dorfkirchen, Schlösser, Herrenhäuser und inspirierende Orte wie Ribbeck auf.



## Eine Fülle gotischer Baukunst

Mit dem Dom in Brandenburg an der Havel (s. S. 57) schlug die Geburtsstunde Brandenburgs. Die Zisterzienser haben viele weitere Sakralbauten hinzugefügt, als sie das Land urbar machten. Die charakteristischen roten Steine zieren nicht nur Kloster Lehnin (s. S. 65) und Heiligengrabe (s. S. 199). Romantik pur ist die Ruine des Zisterzienserklosters Chorin (s. S. 227) in der Schorfheide.

## Kiefernwälder erleben

Kiefernwälder sind eins der Markenzeichen Brandenburgs. Aber es gibt auch ausgedehnte Buchenforste. Zum Glück. Denn den Kiefern setzt der Klimawandel besonders zu. Damit sich nicht das halbe Land in einen Friedhof der Bäume verwandelt, ist ein Waldumbau dringend erforderlich. Wie es gehen könnte, zeigt ein Förster in Treuenbrietzen – im Magazin (s. S. 271).

## Schlösser-Hopping in Potsdam

Alles nur Sanssouci? Keineswegs. In Potsdam gibt es mehr als ein Dutzend Schlösser, die zum Welterbe der UNESCO gehören. Ob Bildergalerie, Marmorpalais oder Chinesisches Haus – Sie können sich zu Fuß, mit Fahrrad, Bus und Tram oder mit dem Wassertaxi (s. S. 36) von einem zum anderen bewegen und dabei die wunderbaren Grünanlagen mit viel Wasser auf sich wirken lassen.



**Overtourism? Ist in Brandenburg noch ein Fremdwort. Wenn sich anderswo die Touristenmassen tummeln, bilden sich hier selten irgendwo lange Schlangen – mit Ausnahme von Potsdam. Dafür gibt es noch das eine oder andere Funkloch ...**



## Wanderstiefel schnüren!

Auch wenn Fontane selbst für seine »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« nur selten zu Fuß und stattdessen mit Bahn oder Kutsche unterwegs war – mit seinem Werk hat er die Region für Wanderer nachhaltig ins Gespräch gebracht. Und inzwischen erkunden immer mehr Menschen die mehr als 2000 km gut markierten Wanderwege. Ob Schlaubetal, Märkische oder Ruppiner Schweiz – mal säumen tiefe Schluchten, mal Erlenbrüche oder Mühlen die Route. Und natürlich Seen.

## Seen satt

Auch wenn hier der wenigste Regen fällt – Brandenburg ist das wasserreichste Bundesland Deutschlands. Dazu tragen neben Havel, Elbe, Oder und anderen Flüssen mehr als 3000 Seen bei. Der größte ist der Scharmützelsee, der tiefste der Große Stechlinsee. Aber es gibt unzählige andere, die ideal zum Baden, Paddeln, (Haus-)Boot- oder Dampferfahren sind.



Einer ertrinkt im Fließ, der andere stirbt im Hotel. Was steckt dahinter? Kommissar Krüger ermittelt wortkarg in der Nähe von Lübbenau fürs ZDF in den Spreewaldkrimis.



## Entschleunigen

Die Auenlandschaft an der Oder ist Balsam für Augen und Seele – und voller Überraschungen. Denn mitten im menschenleeren Oderbruch locken beschauliche denkmalgeschützte Kolonistendörfer wie Neulietzegöricke und kulturelle Leuchttürme wie das Freilichtmuseum Altranft oder das Theater am Rand. Das Theater ist inzwischen eine Institution, ein wahrer Kultort auf dem Land (s. S. 158).



# Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

## Vor Ort

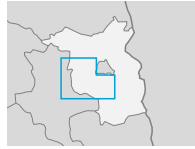
### Potsdam und Umgebung 14



- 17 Potsdam
- 22 **Lieblingsort** Freundschaftsinsel
- 36 **Tour** Mit dem Wassertaxi durchs preußische Arkadien
- 44 **Tour** Das Spukschloss am Schlänitzsee
- 47 Rund um Potsdam – Schwielowsee
- 47 Caputh
- 48 Petzow
- 48 Werder
- 50 **Tour** Zu Besuch in der Havelländischen Malerkolonie
- 53 **Zugabe** Tsunami-Forschung auf dem Telegrafenberg

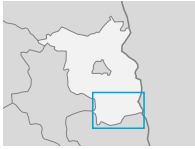
Über 30 Storchepaare quartieren sich alljährlich auf den Dächern von Rühstädt ein. Da bleibt kaum ein Turm ausgespart.

### Der Westen 54



- 57 Brandenburg an der Havel
- 62 **Tour** Wasserlandschaft, Industriekultur und ein Schloss
- 64 Rund um Brandenburg an der Havel
- 64 Reckahn
- 65 Kloster Lehnin
- 66 **Lieblingsort** Schloss Plaue
- 67 Paretz
- 68 Westhavelland
- 68 Olympisches Dorf
- 69 Rathenow
- 70 Ribbeck
- 71 Naturpark Westhavelland
- 71 Bahnitz
- 73 Gollenberg
- 74 Naturpark Nuthe-Nieplitz
- 75 Beelitz
- 77 Luckenwalde
- 78 Museumsdorf Glashütte
- 79 Wünsdorf
- 80 Jüterbog
- 80 Kloster Zinna
- 82 Naturpark Hoher Fläming
- 82 Bad Belzig
- 84 Schloss Wiesenburg
- 85 Burg Rabenstein
- 86 **Tour** Unverhoffte Begegnung von Stiefeln und Rummeln
- 88 Ziesar
- 89 **Zugabe** Auf den Hund gekommen

## Der Süden 90



- 93 Biosphärenreservat Spreewald
- 96 **Tour** *Den Spreewaldgurken auf der Spur*
- 98 **Lieblingsort** *Wotschofska*
- 104 Niederlausitzer Landrücken
- 104 Luckau
- 105 Fürstlich Drehna
- 106 Cottbus und Umgebung
- 114 Spremberg
- 115 Lausitzer Seenland
- 116 Senftenberg
- 119 Elbe-Elster-Land
- 119 Energie-Route rund um Lauchhammer
- 120 **Tour** *Seenhopping in der Lausitz*
- 123 Bad Liebenwerda
- 124 Doberlug-Kirchhain
- 125 **Zugabe** *Briefe und Pakete kommen auf dem Fließ*
- 132 Storkow
- 133 Scharmützelsee
- 133 Bad Saarow
- 134 Wendisch-Rietz
- 135 Beeskow
- 136 **Tour** *Auf dem Wasserweg von Beeskow nach Hangelsberg*
- 139 Naturpark Schlaubetal
- 140 **Tour** *Immer der Schlaube nach*
- 142 Eisenhüttenstadt
- 144 Neuzelle
- 146 Frankfurt/Oder und Umgebung
- 152 Rund um das Oderbruch
- 152 Bad Freienwalde
- 156 **Tour** *Immer am Grenzfluss entlang*
- 158 **Lieblingsort** *Theater am Rand*
- 159 Neuhardenberg
- 162 Märkische Schweiz
- 165 Vor den Toren Berlins
- 166 **Tour** *Auf und ab durch Täler und Schluchten*

## Der Osten 126



- 129 Schloss Königs Wusterhausen
- 130 Dahme-Seenlandschaft
- 130 Prieros
- 131 Märkisch-Buchholz
- 171 Oranienburg und Umgebung
- 175 Gransee
- 177 Fürstenberg und Umgebung
- 180 Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
- 181 **Tour** *Unter schattigen Buchen am Seeufer entlanglaufen*
- 182 Rheinsberg und die Seen
- 185 Neuruppin und Umgebung

## Der Nordwesten 168



- 188 **Tour** *Quer durch die Ruppiner Schweiz*  
 192 Ostprignitz  
 192 Neustadt/Dosse  
 193 Kyritz an der Knatter  
 195 **Lieblingsort** INSL  
 196 Wittstock/Dosse  
 197 Meyenburg  
 200 Perleberg  
 204 **Tour** *Wo der Moorochse balzt*  
 206 Wittenberge  
 208 Bad Wilsnack  
 210 **Tour** *Auf dem Pilgerweg zur Wunderblutkirche*  
 212 Rühstädt  
 213 **Zugabe** *Siedlung Eden*

## **Der Nordosten** 214



- 217 Barnimer Land  
 218 Wandlitz  
 219 Bernau bei Berlin  
 220 **Tour** *Um den lieblichen Liepnitzsee*  
 221 Eberswalde  
 223 Finowkanal  
 224 Schorfheide-Chorin  
 225 Joachimsthal  
 227 Kloster Chorin  
 229 **Tour** *Abstecher ins Ökodorf*  
 230 Uckermark  
 230 Angermünde  
 233 Nationalpark Unteres Odertal

- 234 Schwedt/Oder  
 236 Prenzlau und die Uckerseen  
 238 **Tour** *Vom Apollotempel zur Baumehe*  
 240 Boitzenburg  
 242 Templin  
 245 Naturpark Uckermärkische Seen  
 246 **Lieblingsort** *Café Kunstpause*

## **Das Kleingedruckte**

- 248 Reiseinfos von A bis Z

## **Das Magazin**

- 260 *Die Renaissance der Bahnhöfe*  
 263 *Im Fontaneland*  
 266 *Inspirierende Uckermark*  
 269 *Soljanka adé*  
 271 *Waldumbau im Fläming*  
 274 *Im Land der 3000 Seen*  
 278 *Preußisches Disneyland?*  
 281 *Reise durch Zeit & Raum*  
 286 *Westslawen in der Lausitz: die Sorben*  
 290 *Das zählt*  
 292 *Kultobjekte aus Keramik*  
 294 *Klimakrise in Brandenburg*  
 298 *Wo Kreativität auf fruchtbaren Boden fällt*

- 
- 300 *Register*  
 303 *Autorin & Impressum*  
 304 *Offene Fragen*

# Vor



# Ort



*Potsdams Brandenburger Tor ist fast 20 Jahre älter als der berühmte Namensvetter in der Hauptstadt – und der charmante Abschluss der Einkaufsmeile Brandenburger Straße.*



# Potsdam und Umgebung

**Alles nur Sanssouci?** — Weit gefehlt. Nehmen Sie sich unbedingt Zeit, um auch die Innenstadt mit ihrer geballten Ladung an Kultur, Genuss und prachtvoller Architektur zu entdecken!

Seite 21

## Museum Barberini

Exponent der Metamorphose der Innenstadt ist das 2017 eröffnete Museum, das schon in den ersten zwei Jahren eine Million Besucher anzog. Monet, Van Gogh, DDR-Kunst, Gerhardt Richter. Was kommt noch?



Seite 25

## Holländisches Viertel

Französische Küche, Schokoladenspezialitäten, edle Keramik, originelle Mode und Schuhe: Das hübsche Stadtquartier ist gespickt mit verführerischen Läden und Lokalen.



Der Granatapfel steht für das Fernweh von Friedrich II.

# Eintauchen

Seite 26

## Sanssouci

Eine Rekordzahl an Schlössern verteilt sich über die Grünanlagen.

Seite 33

## Belvedere auf dem Pfingstberg

Einmal den Blick über die Dächer schweifen lassen? Dafür gibt es keinen schöneren Ort als dieses Ensemble aus Doppelturm, Kolonnaden und Wasserbecken.

Seite 34

## Alexandrowka

Eine russische Oase mit Holzhäusern zwischen Obstbäumen mitten in der Stadt.





Seite 35

## Schiffbauer- gasse

Die Stadt kann auch zeitgemäß: Wo einst Dampfschiffe gebaut wurden, füllen Kunst- und Kulturinstitutionen allerlei historische Gebäude, die von der Havel umspült werden.

Seite 36

## Mit dem Wasser- taxi unterwegs

Sie wollen Potsdam und Umgebung zu Fuß oder mit dem Rad erkunden? Dann steigen Sie erst mal aufs Boot – und dann da aus, wo es Ihnen gefällt!

Seite 39

## Villenkolonie Neubabelsberg

Beeindruckende Domizile entführen in die goldene Zeit der Ufa-Filmstars und die Tage der Potsdamer Konferenz.



Seite 44

## Schloss Marquardt

Ein echtes Spuk-schloss hat inmitten eines jahrhundertalten Landschaftsgartens am Schlänitzsee überdauert. Mit dem Fahrrad können Sie in einer Stunde hinradeln – quer durch das ländliche Potsdam.

Der Schwielowsee und die umliegenden Gemeinden Caputh, Ferch und Geltow sind seit jeher beliebte Sommerresidenzen (s. S. 47).



»daß ganze Eyland mus ein paradis werden« (Johann Moritz von Nassau-Siegen um 1661)

# erleben

# Preußisches Arkadien

# A

Ankommen und Sanssouci ansteuern? Nichts gegen das wunderbare Weinbergsschloss. Aber während sich da alles drängt, gehen andere Schlösser und Bauten viel leerer aus, obwohl sie genauso sehenswert sind. Ob die Neuen Kammern, das Belvedere auf dem Pfingstberg oder das Marmorpalais, sie brauchen sich keineswegs hinter dem berühmten Schloss zu verstecken. Und auch die Innenstadt muss das nicht (mehr). Mag sein, dass sie lange Zeit nicht so toll aussah. Aber inzwischen hat sie in Sachen Attraktivität mächtig aufgeholt. Man hat geradezu die Qual der Wahl zwischen all den netten Lokalen und Läden, zwischen denen es kleine Museen, Galerien, Gedenkstätten oder den Walk of Modern Art am Havelufer zu entdecken gibt. So kann man hier gut und gern ein paar Tage verbringen, ohne einen Fuß in auch nur eins der berühmten Schlösser zu setzen.

## Pracht und Prunk

Als UNESCO-Welterbe-Stadt ist Potsdam überreich an geschichtsträchtigen Bauten. Das kann einem schon fast zu viel werden. Deshalb mein Tipp:

## ORIENTIERUNG

**Internet:** [www.potsdam.de](http://www.potsdam.de),  
[www.mobil-potsdam.de](http://www.mobil-potsdam.de),  
[www.vbb.de](http://www.vbb.de), [www.spsg.de](http://www.spsg.de),  
[www.hotels-potsdam.de](http://www.hotels-potsdam.de),  
[www.schiffahrt-in-potsdam.de](http://www.schiffahrt-in-potsdam.de),  
[www.schwielowsee-tourismus.de](http://www.schwielowsee-tourismus.de)

Nehmen Sie sich Zeit, um die geballte Pracht auf sich wirken zu lassen! Schlendern Sie zwischendurch durch den Neuen Garten, vorbei am Schloss Cecilienhof und genießen Sie in der Meierei mit Blick auf den Jungferensee ein helles Weizen! Steigen Sie aufs Fahrrad und radeln Sie durch die Kolonie Alexandrowka, setzen Sie sich in den Garten der russischen Teestube, wenn ringsum rotbäckige Äpfel an den Bäumen hängen, und lassen Sie sich einen herzhaften Borschtsch schmecken. Oder Sie schippern mit dem Wassertaxi über den Tiefen See zum Schloss Babelsberg und machen einen Abstecher in das kleine Strandbad dort!

Das Schöne an Potsdam ist, dass man Stadt und Umgebung wunderbar zu Fuß, mit dem Fahrrad, der Kultur-Tramlinie 93 oder auf dem Wasserweg erkunden kann. Noch gemütlicher lässt sich das preußische Arkadien im Kanu, Ruder- oder Hausboot umschiffen.

# Potsdam


**F**

## FAKTENCHECK

**Einwohner:** 180 000

**Bedeutung:** Landeshauptstadt von Brandenburg

**Stimmung auf den ersten Blick:** eine Bilderbuchstadt mit viel Kultur, viel Grün, Wasser und hohem Freizeitwert

**Stimmung auf den zweiten Blick:** So harmonisch wie es zunächst scheint, geht es hier doch nicht immer zu. Die Stadt erlebt große Zuwächse, das führt auch zu Spannungen. Und auch die ästhetische Entwicklung ist nicht unumstritten.

Wer aus dem monströsen Bahnhof kommt – der die Stadt übrigens fast den UNESCO-Welterbe-Status gekostet hätte –, braucht sich nur ein paar Meter in Richtung Innenstadt zu bewegen. Schon ist er mittendrin in einem ganz neuen Stück Potsdam, das paradoxerweise **Alter Markt** heißt. Zu den altherwürdigen Palästen, der Nikolaikirche und dem 16 m hohen Obelisken aus Marmor gesellen sich gleich mehrere Bauten, die zwar alt aussehen, aber noch wenig Patina aufweisen: hier das wieder aufgebaute Stadtschloss, Sitz des Brandenburger Landtags, dort das Fortunaportal, daneben das Museum Barberini in einem ebenfalls rekonstruierten klassizistisch-barocken Palast.

Nachdem einige Gebäude aus DDR-Zeiten abgerissen wurden, sieht es jetzt fast wieder so aus wie im späten

18. Jh. Das ging allerdings nicht ohne Proteste ab. Manch einer befürchtet, dass die Stadt zu einem preußischen Disneyland werden könnte (s. S. 278). Doch davon lassen sich die Menschen nicht abhalten. Sie strömen vor allem



*Das historische Zentrum von Potsdam: Am Alten Markt ist nicht wirklich alles so alt, wie es aussieht.*



0 500 1000 m

# BORNSTEDT

Volks-  
park

Biosphäre Potsdam

Potsdamer Str.

Forst

Potsdam

Schloss Lindstedt

Kaiser-Friedrich-Str.

Park

Antikentempel

Freundschaftstempel

# BRANDENBURGER VORSTADT

Sanssouci

Park Charlottenhof

Dichterhain

# POTS DAM WEST

Geschwister-Scholl-Str.

Schloss Charlottenhof

Bahnhof Charlottenhof

Schillerplatz

Kastanienallee/Zeppelinstraße

Villa Ingenheim

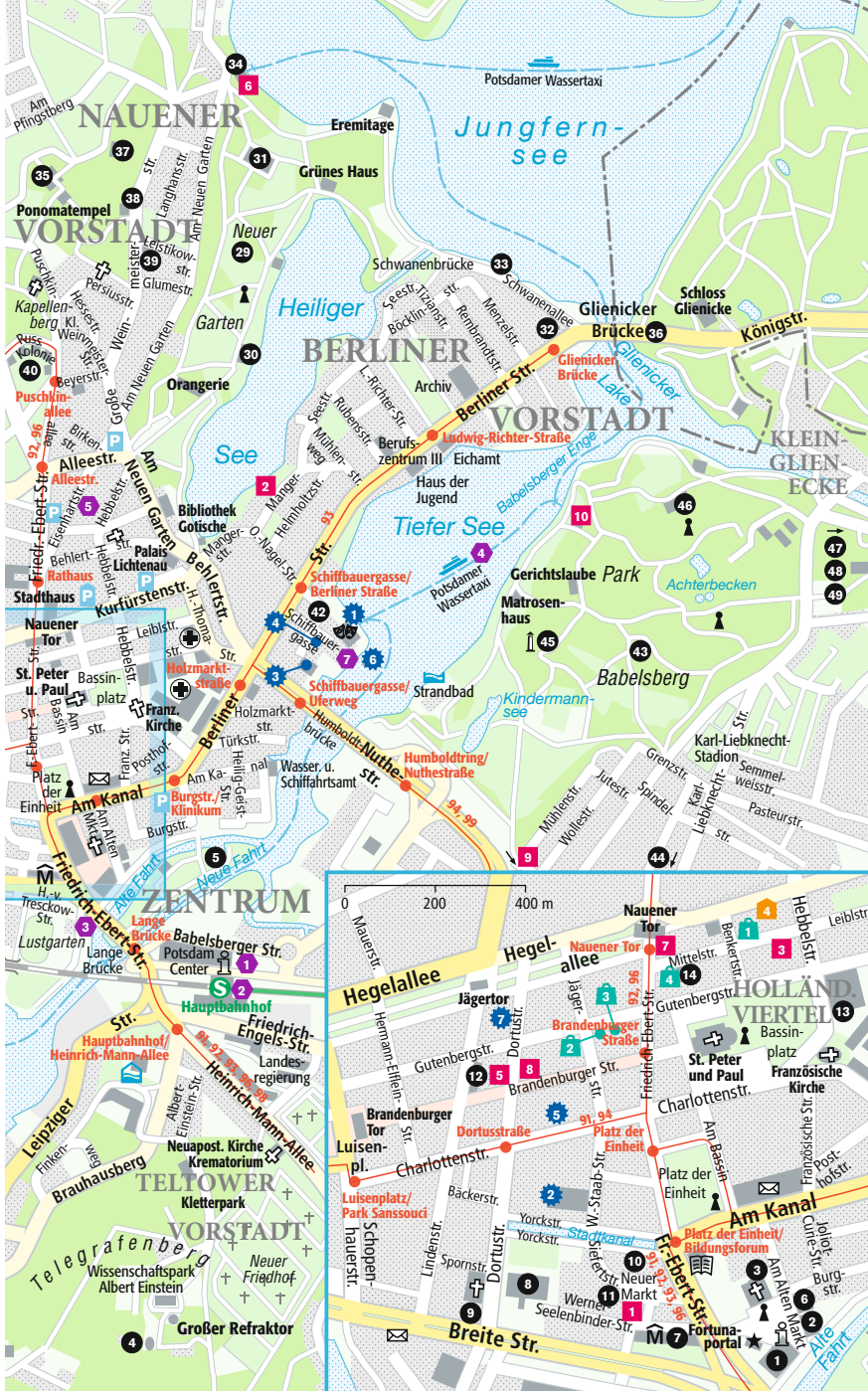
# HERMANNSWERDER

Hoffbauer-Stiftung Krankenhaus

Templiner Str.

Caputh, Ferch

siehe Detailkarte



# Potsdam



## Ansehen

- 1 Potsdamer Stadtschloss
- 2 Museum Barberini
- 3 Nikolaikirche
- 4 Einsteinturm
- 5 Freundschaftsinsel
- 6 Potsdam Museum
- 7 Filmmuseum
- 8 Rechenzentrum
- 9 Militärwaisenhaus
- 10 Neuer Markt
- 11 Haus der Brand.-Preußischen Geschichte
- 12 Gedenkstätte Lindenstr.
- 13 Holländisches Viertel
- 14 Jan Bouman Haus
- 15 Schloss Sanssouci
- 16 Bildergalerie
- 17 Historische Mühle
- 18 Neue Kammern
- 19 Orangerieschloss
- 20 Drachenhäuser
- 21 Belvedere a. d. Klausberg
- 22 Neues Palais
- 23 Schloss Charlottenhof
- 24 Dampfmaschinenhaus
- 25 Römische Bäder
- 26 Chinesisches Haus
- 27 Friedenskirche
- 28 Normannischer Turm
- 29 Neuer Garten
- 30 Marmorpalais

- 31 Schloss Cecilienhof
- 32 Villa Schöningen
- 33 Kaiserliche Matrosenstation Kongsnaes
- 34 Meierei
- 35 Belvedere auf dem Pfingstberg
- 36 Glienicker Brücke
- 37 Villa Henckell
- 38 Fontane-Archiv
- 39 Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstr.
- 40 Alexandrowka
- 41 Volkspark
- 42 Schiffbauergasse
- 43 Park Babelsberg
- 44 Weberplatz
- 45 Flatowturm
- 46 Schloss Babelsberg
- 47 Neubabelsberg
- 48 Filmpark Babelsberg
- 49 Filmstudios Babelsberg

## Schlafen

- 1 Hotel am Luisenplatz
- 2 Hotel Villa Monte Vino
- 3 Maxx
- 4 Design Apartments

## Essen

- 1 Kochzimmer
- 2 Villa Kellermann

- 3 Maison Charlotte
- 4 Mövenpick
- 5 Lewy
- 6 Meierei
- 7 Café Heider
- 8 Backstolz
- 9 Kellermann
- 10 Das Kleine Schloss

## Einkaufen

- 1 Bellanatur
- 2 Confiserie Felicitas
- 3 die espressionisten
- 4 Königsblau Keramik

## Bewegen

- 1 Cityrad Rebhahn
- 2 Potsdam per Pedales
- 3 Weiße Flotte
- 4 Wassertaxi
- 5 Floating Noise
- 6 Preußen-Kanu
- 7 Huckleberry Tours

## Ausgehen

- 1 Hans-Otto-Theater
- 2 Nikolaisaal
- 3 T-Werk
- 4 Waschhaus
- 5 Kabarett Obelisk
- 6 Theaterschiff
- 7 Bar Fritz'n & Schech's

ins Museum Barberini, das mit hochkarätigen Ausstellungen lockt und schon zwei Jahre nach seiner Eröffnung eine Million Besucher begrüßen konnte. Aber auch der Landtag ist ein Publikumsmagnet.

## Tuchführung mit Abgeordneten

Zugegeben, es war eine schwere Geburt, bis das **Potsdamer Stadtschloss** 1 wieder auferstand. Es bedurfte langer Diskussionen, bis es 2013 fertiggestellt wurde und die Wunde schloss, die lan-

ge Zeit am Alten Markt klappte. Seinem Vorgängerbau aus dem 18. Jh. nachempfunden, empfängt einen das schon vorher rekonstruierte **Fortunaportal**, auf dem sich die vergoldete Glücksgöttin im Wind dreht. Das Innere des riesigen Baus beherbergt nun den brandenburgischen Landtag, steht aber wochentags auch Besuchern offen. Im Foyer zeigt ein interaktives Modell alle Facetten des Gebäudes. Werfen Sie aber unbedingt auch einen Blick auf das Knobelsdorff-Treppenhaus. Und steigen Sie auf die Dachterrasse, um von oben auf die Stadt zu blicken.

Bei geführten Rundgängen kann man an Plenarsitzungen teilnehmen.

Alter Markt 1, Innenhof tgl. 8–20, Cafeteria, Foyer Mo–Do 8–18, Fr 8–16, Dachterrasse Mo, Fr 8–18, Di–Do 8–11, 13–18 Uhr, Führungen meist Fr um 16 Uhr nach Online-Anmeldung unter [www.landtag.brandenburg.de](http://www.landtag.brandenburg.de)

### In Kunst schwelgen

Das späte Werk Picassos, Rembrandts Orient, Impressionismus in Russland – eine Ausstellung ist ambitionierter als die andere. Dabei steckt das nach modernsten Kriterien arbeitende **Museum Barberini** ② eigentlich noch in den Kinderschuhen. Erst 2017 wurde es im rekonstruierten barocken Palais aus dem 18. Jh. von der Hasso-Plattner-Stiftung eröffnet – und sogleich von Besuchern gestürmt. Die Ausstellungen zeigen sowohl Stücke aus der hauseigenen Sammlung als auch Leihgaben aus dem In- und Ausland. Der Schwerpunkt liegt auf dem Impressionismus. Das Angebot ergänzt ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Filmen und Künstlergesprächen. Die gewünschte Eintrittszeit sollte man sich am besten mit einem Online-Ticket vorab sichern.

Die ebenfalls zur Stiftung gehörende Sammlung mit DDR-Kunst soll übrigens künftig in ein eigenes Museum für zeitgenössische Kunst kommen. Dafür werden das ehemalige, stark renovierungs-

bedürftige Terrassenrestaurant Minsk aus den 1960er-Jahren auf dem Brauhausberg saniert und gleichzeitig 120 preisgünstige Wohnungen geschaffen. Humboldtstr. 5/6, T 0331 23 60 14-499, [www.museum-barberini.com](http://www.museum-barberini.com), Mi–Mo 11–19, 1. Do im Monat bis 21 Uhr, 14 €, bis 18 J. frei

### Über den Dächern von Potsdam

Kein Remake, sondern ganz authentisch ist die mächtige **Nikolaikirche** ③ schräg gegenüber vom Museum. 1830 nach einem Entwurf Schinkels als quadratische Hallenkirche gebaut, schmückt sie ein Giebelvorbau mit sechs Säulen. Auf dem Dach thront eine überdimensionale, weithin sichtbare Kuppel nach dem Vorbild der römischen Peterskirche. Von den ursprünglich vorhandenen Malereien im Innern haben sich nur ein Christus als Weltenrichter mit den zwölf Aposteln in der Apsis und die vier Propheten auf Goldgrund in der Kuppel erhalten, außerdem der von Schinkel entworfene Altar aus schwarzem Marmor mit hölzernem Baldachin. 216 Stufen führen hoch zur Aussichtsplattform. Der Blick vom Kolonnadendach ist grandios.

Mo–Sa 10–19, So ab 11.30 Uhr, 5 €

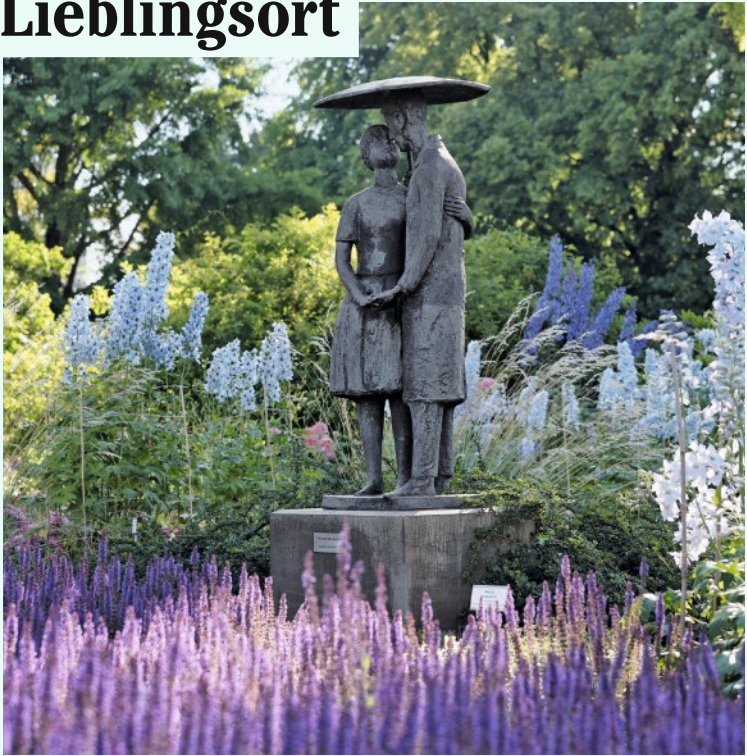
### ARCHITEKTUR-IKONE



Wenn Sie auf den Telegrafenberg schräg gegenüber vom Hauptbahnhof laufen, können Sie ein bizarres Gebäude entdecken: den **Einstein-turm** ④. Strahlend weiß, mit runden, geschwungenen Formen, die mal dem Expressionismus, mal dem Jugendstil entliehen sind, ist er tatsächlich eine einzigartige Architektur-Ikone. Infos gibt es unter: T 0331 29 17 41, [www.urania-potsdam.de](http://www.urania-potsdam.de), April–Sept. 1. Sa im Monat 10 Uhr, 8/6 €



# Lieblingsort



## Nicht nur für Freunde

Ob Sie eine Freundschaft besiegeln, sich inspirieren lassen oder einfach mal kräftig durchatmen wollen – ein Rundgang über die **Freundschaftsinsel** **5** empfiehlt sich in fast jeder Lebenslage! Gleich beim Hauptbahnhof, zwischen Alter und Neuer Fahrt, lockt ein gartenkünstlerisches Kleinod. Von Ende der 1930er-Jahre an wurde hier von Karl Foerster zusammen mit anderen Gartenarchitekten der erste Schau- und Sichtungsgarten für winterharte Blütenstauden, Farne und Gräser in Deutschland angelegt. Die Anlage wurde 1996 dem ursprünglichen Konzept entsprechend vollständig rekonstruiert. Neben den beiden Torhäusern, dem Schwanen- und Adlerhaus, hat hier eine Sandsteinpergola aus den 1930er-Jahren überdauert, dazwischen verteilen sich 1200 Arten von Gräsern und Stauden sowie eine Sammlung von mehr als 20 Bronzeskulpturen zwischen Rosenbeeten. Lieblingsobjekt der Fotografen ist das »Liebespaar unter dem Regenschirm«. Im Sommer finden hier Kunstausstellungen (in einem Pavillon) und Open-Air-Kino statt, außerdem gibt es ein Inselcafé und einen Bootsverleih.

### Was für eine Augenweide!

Gleich zwei Architektur-Perlen beherbergen das **Potsdam Museum 6** am Alten Markt. Und die sind tatsächlich alt! Und eine Augenweide dazu! Eins ist das Alte Rathaus, das Friedrich II. zwischen 1753 und 1755 von Jan Bouman und Carl Ludwig Hildebrandt errichten ließ. Nach Friedrichs Vorstellungen sollte sich der Alte Markt mit ihm in eine anmutige italienische Piazza verwandeln. Deshalb liegt dem Bau auch eine Zeichnung des Baumeisters Andrea Palladio für einen Palazzo in Vicenza zugrunde. Sieben korinthische Kolossalsäulen schmücken den Rechteckbau, darüber erheben sich überlebensgroße Skulpturen und ein Turm mit Treppengiebel, der eine goldene Atlasfigur trägt – glücklicherweise hat sie den Bombenhagel im Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden.

Daneben steht das schlichtere Knobelsdorff-Haus, dessen Fassade Karyatiden und Giebelfiguren zieren. Neben der ständigen Ausstellung »Potsdam – eine Stadt macht Geschichte« sind hier wechselnde Präsentationen zur Stadtgeschichte zu sehen. Außerdem können Sie sich im Museumscafé Central mit herzhaften Paninis stärken.

Am Alten Markt 9, T 0331 289 68 68, [www.potsdam.de/potsdam-museum](http://www.potsdam.de/potsdam-museum), Di/Mi, Fr 10–17, Do 10–19, Sa/So 10–18 Uhr, 5 €, unter 18 J. frei

### In der Welt der Träume

Wollen Sie sich zwischendurch in die Welt des Zelluloids entführen lassen? Dazu lädt der prächtige Marstall gegenüber vom Stadtschloss ein – und gibt einem gleich eine Ahnung davon, wie das echte Stadtschloss ausgesehen haben könnte. Ursprünglich als Orangerie erbaut, hat der Soldatenkönig den Barockbau im 18. Jh. zur Unterbringung seiner Pferde und Kutschen genutzt. Nun gibt er die filmreife Kulisse für Deutschlands ältestes **Filmmuseum 7** ab.

Zum Fundus gehören 500 Originalkostüme und -requisiten bekannter Filme, die von 1912 an in den Babelsberger Filmstudios (s. S. 40) gedreht wurden und die Dauerausstellung »Traumfabrik – 100 Jahre Film in Babelsberg« bestücken. Ergänzt wird sie durch wechselnde Ausstellungen und anspruchsvolle Filmreihen. Da flimmert auch schon mal ein Klassiker wie Friedrich Wilhelm Murnaus »Nosferatu – eine Sinfonie des Grauens« von 1921 über die Leinwand. Unter demselben Dach lädt übrigens die Genusswerkstatt zu Dinkelgemüse-Quiche oder getrüffeltem Parmesan-Risotto ein.

Breite Str. 1 A, T 0331 27 18 12, [www.film-museum-potsdam.de](http://www.film-museum-potsdam.de), Di–So 10–18 Uhr, 5 €, bis 9 J. frei; Genusswerkstatt Di–So 9–22 Uhr

## Um den Neuen Markt

Im Zentrum von Potsdam werden Sie derzeit über viele Baustellen stolpern. Aber die schräg hinter dem Marstall ist besonders umstritten: Hier befindet sich der Kirchenturm der symbolträchtigen **Garnisonkirche** im Aufbau. Die Kirche brannte 1945 aus und wurde 1968 gesprengt. Von Philipp Gerlach zwischen 1730 und 1735 erbaut, war sie ein Hauptwerk des preußischen Barock. Großen Symbolcharakter hatte sie, weil sich hier einerseits die Gruft von Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen befand und sich hier andererseits 1817 Reformierte und Lutheraner vereinigten.

1933 wurde sie zum Schauplatz der »Rührkomödie«, wie Goebbels den Handschlag von Hindenburg und Hitler nannte, der zur Legitimierung des NS-Regimes diente. Insofern ist der Wiederaufbau für viele ein strittiges Unterfangen, zumal dafür der Kreativort **Rechenzentrum 8** abgerissen werden soll (s. S. 278). Um den Wiederaufbau des Kirchenschiffs hält die Debatte an.

Neben Baustellenführungen finden hier bereits Gottesdienste, Konzerte und Diskussionsveranstaltungen statt. Eine Ausstellung im Nebengebäude informiert über das Projekt.

Wenn Sie schon mal hier sind, sollten Sie noch einen Blick auf das ungewöhnlich prunkvolle **Militärwaisenhaus 9** von 1771 auf der anderen Seite der Dortustraße werfen. Besonderer Blickfang ist die goldene Caritas-Figur, die den von Säulen getragenen, filigranen Turmaufsatz krönt. Dank bürgerschaftlichem Engagement ist sie 2004 wieder auferstanden.

Breite Str. 7, T 0331 201 18 30, [www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de), Di–So 11–17, Sa 18 Uhr Gottesdienst, Eintritt frei

### Versteckte barocke Schönheit

Auch wenn er etwas versteckt liegt, sollten Sie nicht wie viele andere Besucher am **Neuen Markt 10** vorbeilaufen! Als Marktplatz wurde er nie genutzt, vielmehr entstand er als »Nebenprodukt« für die Hofhaltung nötigen mehreren, zum Teil sehr guten Restaurants. Mittelpunkt des Platzes, der von stattlichen Bürgerhäusern eingerahmt wird und das Waagehaus umschließt, ist der von Johann Gregor Memhardt erbaute Kutschstall. Ende des 18. Jh. versah Hofbaumeister Andreas Ludwig Krüger

das Gebäude noch mit einem triumphbogenartigen Portal samt Quadriga. Bemerkenswert ist, dass die Figuren neben dem Vierergespann nicht wie sonst üblich der Antike entliehen sind, sondern ganz lebensnah Stallburschen und den Leibkutscher Friedrichs des Großen abbilden.

Heute lädt hier das **Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte 11** mit der Dauerausstellung »Land und Leute« zu einer Zeitreise ein. Rund 400 Objekte wie Stadtmodelle, Porzellan, Kleider, Fotos, Filme und Multimedia-Stationen illustrieren die kulturellen Leistungen der Zisterzienser, die Bedeutung der Glashütten oder das Leben früherer Fischer. Außerdem widmen sich Sonderausstellungen speziellen Themen oder Persönlichkeiten Brandenburgs wie Theodor Fontane.

Am Neuen Markt 9, T 0331 620 85 50, [www.hbpg.de](http://www.hbpg.de), Di–Do 10–17, Fr–So, Fei 10–18 Uhr, 7 €, unter 18 J. frei

### Das Erbe des Soldatenkönigs

Auf der anderen Seite des **Stadtkanals** können Sie rund um die Brandenburger, Dortu-, Jäger- und Lindenstraße in zahlreichen Läden, Cafés und Restaurants schwelgen. Die Einkaufsmeilen liegen im relativ geschlossenen Gebiet der barocken Stadterweiterungen. Die eingeschossigen Typenhäuser ließ der Soldatenkönig erbauen. Zur Zeit Friedrichs II. wurden sie mit einem weiteren Stockwerk und allerlei schmückenden Elementen versehen, während an den Rückseiten eher gespart wurde.

Besonders schön ist das Gebäude in der Wilhelm-Staab-Straße 10 mit dem 1830–49 nach Plänen Schinkels entstandenen **Nikolaisaal 12**, Potsdams bedeutendstem Veranstaltungssaal (s. Ausgehen). Zum Jägertor und zum Nauener Tor hin haben sich dagegen die eingeschossigen Typenhäuser erhalten, die Friedrichs Vater für seine Soldaten bauen ließ.

### MÄRKTE

### M

Während am einen Ende des Holländischen Viertels, auf dem Bassinplatz mit der von August Stüler errichteten Kirche St. Peter und Paul, von Montag bis Samstag der Wochenmarkt mit Obst und Gemüse abgehalten wird, ist der Markt rund um das neugotische Nauener Tor am anderen Ende mittwochs und samstags beliebter Treffpunkt der Potsdamer.



*Goedendag! Das einzige geschlossene Viertel im holländischen Stil außerhalb der Niederlande liegt in Potsdams Innenstadt.*

### Tatort verschiedener Diktaturen

Der freundliche Name Lindenstraße lässt nicht erahnen, was sich hier mitten im Stadtzentrum hinter bürgerlicher Fassade ereignet hat. Über die Geschichte politischer Verfolgung und Gewalt unter verschiedenen Diktaturen des 20. Jh. informiert die **Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße 12** im ehemaligen Gerichtshaus und Gefängnis mit einer multimedialen Dauerausstellung. Nach Verfolgten des Nationalsozialismus und der Sowjetischen Besatzungszeit wurden hier auch Verfolgte der SED-Diktatur interniert und vielfach verurteilt. Gleichzeitig wird der Einsatz für Freiheit und Menschenrechte im Rahmen der Friedlichen Revolution von 1989 gewürdigt. Neben Ausstellungen finden hier auch Debatten und Vorträge statt.

Lindenstr. 54, T 0331 289 61 12, [www.gedenkstaette-lindenstrasse.de](http://www.gedenkstaette-lindenstrasse.de), Di–So 10–18 Uhr, Führung: Sa 14 Uhr, 2/1 €

## Holländisches Viertel

### Klein-Amsterdam ohne Grachten

Lieblingsgegend der Touristen ist das benachbarte **Holländische Viertel 13**, das Friedrich Wilhelm I. 1732–42 für die holländischen Handwerker errichten ließ, die er nach Potsdam geholt hatte. Der Soldatenkönig galt als Bewunderer der holländischen Kultur. Zu DDR-Zeiten verfiel das Viertel und sollte in den 1980er-Jahren sogar abgerissen werden, heute ist es gespickt mit Läden. Zwischen den roten Backsteinhäusern mit den geschwungenen Giebeln laden Cafés und Restaurants zur Verschnaufpause ein.

### Innenansichten um 1735

Unterwegs können Sie dem **Jan Bouman Haus 14** einen Besuch abstatten. Der aus Holland stammende junge Tischler, Schiffsbau- und Zimmerermeister leitete den Bau des Viertels mit vier Karrees

mit Giebel- und Traufenhäusern. Überhaupt realisierte er in seiner 44-jährigen Dienstzeit etwa 300 das Stadtbild prägende Bauten: Wohn- und Geschäftshäuser, Manufakturen, Mühlen und Plätze. Aber das Holländische Viertel ist sein Meisterstück.

Mittelstr. 8, T 0331 280 37 73, [www.janbouman-haus.de](http://www.janbouman-haus.de), Mo–Fr 13–18, Sa/So/Fei 11–18 Uhr, € 3/2

## Rund um Park Sanssouci

Für den kleinen Rundgang durch den Park Sanssouci muss man etwa 2,5 Stunden rechnen. Informationen und günstige Kombitickets für die Schlösser gibt es im Besucherzentrum an der Historischen Mühle. Wenn Sie zum Erhalt der einzigartigen Gartenanlage beitragen möchten, sollten Sie – z. B. an entsprechenden Automaten – den freiwilligen Parkeintritt von 2 € (einschließlich Flyer und Plan) entrichten.

An der Orangerie 1, T 0331 969 42 00, [www.spsg.de](http://www.spsg.de), April–Okt. Di–So 8.30–17.30, Winter bis 16.30 Uhr; Am Neuen Palais 3, April–Okt. tägl. außer Di 8.30–17.30, Winter bis 16.30 Uhr

### Gesamtkunstwerk von Visionären

Innerhalb von drei Jahrhunderten schufen die Baumeister der preußischen Könige ein faszinierendes Ensemble von Schlössern und Gärten auf einem knapp 300 ha großen Gelände, das zum UNESCO-Welterbe gehört. Zunächst bestand der **Park Sanssouci** nur aus einem Terrassengarten, wo Friedrich der Große Pflaumen, Feigen und Wein anbauen wollte. Doch dann gefiel ihm die Lage so gut, dass er hier zunächst ein Lustschloss und bald darauf weitere Schlösser errichten ließ.

Für reizvolle Blickpunkte sorgen nicht nur die Sichtachsen zwischen den

Gebäuden, sondern auch künstliche Ruinen, Antiken-Staffagen, Wasserbecken, ein Rosengarten und ein Dichterhain. Die Nachfahren Friedrichs des Großen ließen den Park zum Landschaftsgarten umgestalten und in der ersten Hälfte des 19. Jh. wurden Park und Schloss Charlottenhof sowie die Römischen Bäder hinzugefügt. Schließlich verwandelten sich auch der Ruinenberg und das Areal nördlich der Maulbeerallee in einen Landschaftsgarten.

### Wo die Sorgen außen vor bleiben

Ohne Sorgen leben – wer wollte das nicht? Friedrich der Große machte genau diesen Wunsch zum Leitmotiv seiner Sommerresidenz, **Schloss Sanssouci** 15, das heute größter Besuchermagnet von Potsdam ist. 1745–47 in einer Rekordzeit von nur zwei Jahren von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff errichtet, wurden die zwölf relativ intimen, heiter anmutenden Räume zu einer Art Musenhof, wo der junge Monarch vor dem Siebenjährigen Krieg noch *sans souci* – ohne Sorgen – war und glückliche Jahre verlebte. Im Weinbergsschloss, wie es auch genannt wird, spielte er Querflöte, komponierte einige seiner mehr als hundert Sonaten, ließ sich teilweise von Carl Philipp Emanuel Bach am Cembalo begleiten und debattierte mit Voltaire über Philosophie und Literatur. Erst später führte er von hier aus auch die Staatsgeschäfte.

Nach Betreten der Vorhalle mit goldenen Stuckaturen leitet eine kleine Galerie mit französischer Malerei des 18. Jh. und einem Kamin mit der Büste Friedrichs II. und seines Bruders Heinrich in die kreisförmige Bibliothek mit herrlicher Zedernholztäfelung. Von da aus geht es ins Schlaf- und Arbeitszimmer des ›Alten Fritz‹. Neben Porträts der Königsfamilie können Sie hier auch den Sessel sehen, in dem der Monarch starb. Schönstes Rokoko präsentiert

das Musikzimmer mit Gemälden von Antoine de Pesne.

Die philosophischen Tafelrunden fanden indessen im Marmorsaal statt, der von einem Kuppeldach gekrönt wird und sich zur Terrasse hin öffnet. Allegorische Figuren aus Stuck, die Musik, Architektur, Astronomie und Malelei verkörpern, bilden das Gegenstück zum prunkvollen Marmorfußboden. Besonderes Kleinod ist schließlich das Voltairezimmer: Ganz in Gelb gehalten, spiegelt es mit hübschen Vogel- und Blumenmotiven an den Wänden die heitere Stimmung des Hausherrn wider. Maulbeerallee, April–Okt. Di–So 10–17.30, Nov.–März Di–So 10–16 Uhr, Audioguides und Führungen, 12/8 €, möglichst vorab online buchen, auch Kombitickets für mehrere Potsdamer Schlösser

### Understatement und Opulenz

Östlich von Schloss Sanssouci befindet sich die **Bildergalerie 16**, der älteste Museumsbau Deutschlands. Der unscheinbare äußere Eindruck weist ganz und gar nicht auf das prunkvolle Innere hin. 1755–64 nach Plänen Johann Gottfried Bürings für die Gemäldesammlung Friedrichs des Großen erbaut, besteht die Galerie aus einem einzigen lang gestreckten Innenraum mit überkuppelter Mitte, den vergoldete Ornamente, Marmorfußböden sowie antike und barocke Skulpturen schmücken.

Mit der opulenten Ausstattung, die offensichtlich der königlichen Selbstdarstellung dienen sollte, konkurrieren Kunstwerke aus Hochrenaissance, Manierismus und Barock, vor allem italienische, niederländische und französische Meister. Höhepunkte sind Caravaggios »Ungläubiger Thomas« und von Dycks »Pfingstwunder«. In prachtvoll geschnitzten, vergoldeten Rahmen präsentieren sich auch die Gemälde Friedrichs II.

Park Sanssouci 4, Mai–Okt. Di–So 10–17.30 Uhr, 6/5 €

### Klappern gestattet

Hinter Schloss Sanssouci drehen sich inzwischen wieder die Flügel der **Historischen Mühle 17**. Bereits 1739 stand hier eine Mühle, die jetzige stammt von 1791 und wurde bis 1858 zum Mahlen von Getreide genutzt, 1945 zerstört und in den 1980er-Jahren wieder aufgebaut. Heute beherbergt sie eine Ausstellung und lädt zum schönen Blick auf die Parklandschaft ein. Das laute Klappern soll Friedrich gestört haben. Trotz großzügiger Entschädigungsangebote wollte der Müller den Ort nicht verlassen. Schließlich machte ihm der König den Prozess – und verlor. Die unbestechliche preußische Justiz gab dem Müller recht.

Maulbeerallee 5, April–Okt. tgl. 10–18, Nov. und Jan.–März Sa/So 10–16 Uhr, 4/2 €

## KARTOFFELN AUF FRIEDRICHS GRAB

Der Alte Fritz liebte Sanssouci so sehr, dass er hier auch begraben werden wollte. Dieser Wunsch ging allerdings erst 1991 in Erfüllung. Denn er wurde in der Garnisonkirche bestattet und im Zweiten Weltkrieg wurde der Sarg nach Süddeutschland verlagert. Doch nun ruht er auf der obersten Terrasse des Weinbergschlosses. Heute liegen häufig Kartoffeln auf dem Grabstein – einer Legende zufolge haben wir dem Preußenkönig das Knollengemüse zu verdanken. Dabei wurde dies längst widerlegt. Im Übrigen soll Friedrich der Große gar keine Kartoffeln gegessen haben.